

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am VII. Sonntage nach Trinitatis. Röm. 6, 19 - 23.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

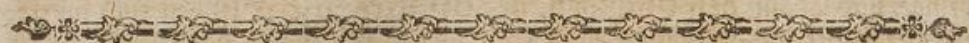
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Geiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit: dein Wort ist die Wahrheit, Amen!



Am VII. Sonntage nach Trinitatis.

Röm. 6, 19-23.

Die unseligen Knechte der Sünde, und die seligen Knechte Gottes.

Jesus Christus, unser Seligmacher, mache uns alle selig, durch den Glauben an seinen Namen, Amen!

Ist du noch ein unseliger Knecht der Sünde? Oder hat dich Jesus Christus, durch wahre Buße und Glauben, von der Sünde frey, und zu einem seligen Knechte Gottes gemacht? Also, Geliebteste in dem Herrn, frage ich einen jeden unter euch, sogleich bey dem Anfange dieser Predigt. Was antwortet euer Gewissen auf diese Frage. Mancher wird gedenken: Man muß das Beste hoffen! Nein, lieber Mensch; Es gilt deine Seele und Seligkeit! Jesus hoffet von dir nicht das Beste, sondern er siehet dich an, wie du bist, und wird dich richten, wie er dich findet. Kanst du nun vor Gott dich noch nicht, mit wahrer Gewisheit, einen seligen Knecht Gottes nennen; so ermahne ich dich: Halte deinen Zustand für höchst verdächtig und gefährlich, und tritt den Weg ein, auf welchem du, aus einem Knechte der Sünden, ein seliger Knecht Gottes werden kanst!

Aus unserm Texte wollen wir Gelegenheit nehmen, uns gründlich zu untersuchen, ob wir Knechte der Sünden, oder Knechte Gottes sind. Der Herr aber gebe Gnade, daß wir mit unsern Seelen redlich umgehen, und uns, wo wirs noch nicht sind, zu seinen seligen Knechten machen lassen!

Text.

Röm. 6, 19-23.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begeben nun auch eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß

daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: Denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden: habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gnade Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.

G Jesu, unser Seligmacher, mache uns alle, aus Gnaden, zu seligen Knechten Gottes, Amen!

Paulus stellet uns in den verlesenen Worten vor Augen zweyerley Knechte, nemlich

- 1) Die unseligen Knechte der Sünden, und
- 2) Die seligen Knechte Gottes.

Erster Theil.

Wenn Paulus von beyderley Knechten reden will, so spricht er: Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Er hatte vorher gezeigt, wie die erlangte Gnade Gottes heilig angewendet werden müsse. Nun will er die gläubigen Römer mit noch deutlicheren Worten, um ihrer Schwachheit willen, ermahnen, in der Heiligung treulich fortzufahren. Er stellet ihnen daher vor ihren ehemaligen unseligen, und jetzigen seligen Zustand, und spricht: Ich muß menschlich, deutlich und überzeugend davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Die Römer waren noch junge Kinder in Christo, folglich noch schwach, und mußten im Guten, in der Erkenntniß und Kraft des Christenthums, wachsen und zunehmen. Darum spricht Paulus: Ich muß menschlich davon reden, so deutlich und überzeugend, daß ihr sagen müsset: Ja, wir sind schuldig und willig, der Sünde immer besser abzusterben, und der Heiligung immer treuer nachzujagen.

Lehrer mögen hieraus ihre Pflicht lernen. Sie sollen nemlich die göttliche Wahrheiten nicht mit hohen und tiefen Worten menschlicher Weisheit, sondern einfältig, deutlich und überzeugend vortragen. Sie sollen das Wort Gottes den Zuhörern gleichsam vorkäuen, und ihnen in den Mund streichen, daß sie es nur hinter schlucken dürfen. Denn wie viele sind wol un-

ter dem grossen Haufen, welche dem, was sie hören, nachgrübeln, und die Wahrheit, die sie fassen sollen, aus der Tiefe der verblühten und ausgekünstelten Worte heraus holen können? Deutlich und in Kraft gepredigt, und das Wort mit einfältigem Glauben zu Herzen genommen, machet gute Christen. Damit wir aber uns prüfen können, wie wir vor Gott angesehen sind, so lasset uns nach unserm Texte sehen

1) auf die Beschaffenheit der unseligen Sünden-Knechte. Paulus sagt: Sie begeben ihre Glieder zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zur andern. Das ist wol ein slavischer und unseliger Zustand, wenn der arme Mensch dem Satan also zu Hofe dienet, und keine Ruhe in seiner Seelen hat. Und doch kann der arme blinde Wurm dabey ruhig, frey und vergnügt thun. O Jammer! Die Unreinigkeit ist die Erb-Sünde, welche nicht allein ist, sondern herrschet auch in ihren Knechten. Sie gebietet, ihre Knechte gehorsamen ihr. Sie gebietet durch sündliche Reizungen und Lüste, als zum Mißtrauen und Murren gegen Gott, Lieblosigkeit gegen den Nächsten, Unzucht, Zorn, Feindschaft u. s. w. Solchen bösen Lüsten begiebet ein unseliger Sünden-Knecht seine Glieder zum Dienste. Sein Leib und Seele, sein Verstand, Wille und Gedächtniß, alle Sinnen und Glieder seines Leibes, stehen der Sünde in ihren Lüsten zu Gebote, und sind willig und fertig zu gehorsamen. Wie fertig ist nicht ein unzuchtiger, ein zorniger, ein ungerechter, ein unmäßiger Mensch, u. s. w. die bey ihm aufsteigende sündliche Lüste innerlich zu hegen! Sie werden von ihm geliebet, durch williges und weiteres Nachsinnen gleichsam aufgefüttert und zur rechten Kraft gebracht. Und wenn das geschehen, so werden sie bey Gelegenheit auch äußerlich vollbracht mit dem größten Vergnügen. Eben damit aber, da er meinet recht vergnügt zu seyn, dienet er der Sünde und dem Satan, als ein gebundener Slave, beleidiget die hohe Majestät Gottes, und wird in den Banden der Sünde immer mehr verstrickt, und vor Gott immer schändlicher.

Und solche elende Sünden-Knechte sind wir, leider! da wir Fleisch vom Fleisch gebohren und unter der Sünde sind, alle von Natur. Wir haben die Sünde inwendig lieb, und leihen ihr gerne die Glieder unsers Leibes, bey sich eräugnender Gelegenheit, zu Waffen der Ungerechtigkeit. Bey dem einen herrschet die Erb-Sünde zwar mehr in unzuchtigen Begierden und Thaten, bey dem andern in diebischen, rachgierigen, hochmüthigen u. s. w. Begierden und Thaten; nichts destoweniger aber ist der Mensch ein Knecht der Sünden, wenn er der Erb-Sünde nur in einer einzigen bösen Lust als ein Knecht

die

dienet. Denn wer an Einem sündigt, der hat sich an das ganze Gesetz verschuldet.

Die Knechte der Sünden können zwar hochher rühmen, daß sie in dieser und jener Sünde nicht leben; ihre Busen-Sünde aber verschweigen sie, entschuldigen sie, nennen sie einen leichten Fehler, der vor Gott, weil alle Menschen ihre Fehler hätten, nichts zu sagen habe. Wolten sie aber ihnen ihre Augen öffnen lassen, so würden sie innen werden, daß sie die ganze Sünde inwendig liebten, sie auch von aussen gerne begehen würden, wenn sich Gelegenheit dazu zeigte, und sie nicht besorgen müßten, daß sie sich vor den Menschen prostituiren und sich um ihre Ehre brächten. Siehe, da treibet ein Teufel den andern aus. Der Hoffarts-Teufel läßt dem Unzuchts-Teufel, der Geiz-Teufel dem Verschwendungs-Teufel u. s. w. nicht die volle Macht. Indes herrschet doch die ganze Sünde in dem Sünden-Knechte, und wenn er diese und jene Sünde äußerlich nicht ausübet, so unterläßt er solchen Greuel nicht aus Liebe zu Gott, sondern aus fleischlicher Liebe zu ihm selbst. Zuweilen ziehet Gott seine Hand von diesen Sünden-Knechten auch also ab, daß sie in solche grobe Sünden hineinfallen, von welchen bestricket zu werden sie nimmermehr geglaubt hätten. Da wird es dann offenbar, daß sie Sünden-Knechte durch und durch sind, und der Erb-Sünde bey aufstossender Gelegenheit in allen Lüsten zu Gebote stehen. Wie mancher ehrbar scheinender Mensch ist in Mord und Ehebruch gerathen! Da hat er seine ganze inwendige Gestalt einsehen können.

Die Knechte der Sünde geben ihre Glieder der Ungerechtigkeit zum Dienste von einer Ungerechtigkeit zur andern, oder in die Ungerechtigkeit immer tiefer hinein. Sie werden, ob sie gleich beständig sündigen, doch des Sündigens nicht satt. Sie sausen Ungerechtigkeit und Sünden in sich wie Wasser. Daher werden sie immer unreiner, schändlicher und greulicher vor Gott. Wie ein Glas todt und doch lebendig ist, weil die Maden in demselben wimmeln; wie auch ein Glas, durch die Maden, immer mehr in die Verwesung geführt, und den Menschen, wegen seines Gestankes, immer unerträglicher wird: Also ist ein Knecht der Sünden lebendig todt. Die bösen Lüste, die in ihm leben und wühlen, verwüsten seine Seele immer mehr, und machen ihn, in seinem Sünden-Gestank, dem heiligen Gott und allen frommen Menschen immer unleidlicher. Denn die Sünde kennet kein Stillestehen, sondern führet ihre Knechte in die geistliche Verwesung immer weiter hinein. Ephes. 4, 22. 2 Petr. 1, 4.

Und

Und das ist ein schreckliches Gerichte Gottes über solche Sünden: Knechte. Was Paulus Röm. 1, 21-32. schreibt, mag ein ieder hiebei mit Bedacht lesen, und sonderlich auf die Worte dieweil, v. 21. darum, v. 24. darum, v. 26. 28. wohl merken. Die Heiden wurden immer sündiger und gottloser. Woher kam das? Daher, darum, weil sie nicht achteten Gott zu erkennen, sondern die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhielten, darum wurden sie in verkehrten Sinn dahin gegeben, daß sie die abscheulichsten Greuel mit Lust und Freuden verübten. Hat Gott den Mißbrauch des natürlichen Lichtes also gestrafet; wie wird er nicht den Mißbrauch seines Wortes, des geoffenbarten Lichtes, strafen? Das siehet man auch an denen, welchen das Wort des Herrn in Kraft verkündigt, von ihnen aber nicht zur wahren Bekehrung angenommen wird, daß sie immer böser, blinder, härter und verstockter werden, und nach und nach so tief in die Sünde und den Zorn Gottes hinein gerathen, daß ihnen nicht weiter zu helfen stehet. Ist niemand gegenwärtig, der sagen muß: Mir ist es eben so gegangen!

Die Sünden-Knechte kommen endlich so weit, daß sie sich der Sünden nicht allein nicht mehr schämen, sondern auch derselben dazu rühmen, wie die zu Sodom. Ach wehe, wehe solchen elenden Seelen! Denn damit bringen sie sich in alles ewige Unglück. Jes. 3, 9. Ist niemand hier gegenwärtig, der sich seiner Sünden, wenn er sie mit Lust und Freuden begangen hat, noch vor andern rühmet, damit groß thut und sich viel weiß? Ihr gehet gerade zur Hölle.

Welche sind nun Knechte der Sünde? Höret die Antwort mit Bedacht, und fraget euch: Bin ich ein solcher? Diejenigen sind Sünden-Knechte, die a) nicht allein die bösen Lüste in ihren Herzen fühlen, sondern auch b) sie lieben und hegen; sie c) mit Lust und Freuden, wo nicht öffentlich, doch heimlich vollbringen; d) ihrer nicht satt werden können; folglich e) immer sündiger, unreiner und böser werden; f) sich noch wol ihrer Sünden rühmen, und g) diejenigen, so sie vom Sündigen abziehen wollen, anfeinden, verlästern und hassen. Lasset uns nun auch

2) die Unseligkeit solcher Sünden-Knechte ansehen. Aus folgenden werden wir sie erkennen. Sie sind a) Knechte der Sünde, v. 20. So haben sie dann, da sie GOTT nicht dienen wollen, den Teufel und die verfluchte Sünde zu ihren Herren. Diesen dienen sie, als finstere elende Scla-

Die unseligen Knechte der Sünde, u. die seligen Knechte Gottes. 423

Sclaven. Sie dünken sich frey, und sind doch Gefangene der Sünde und des Satans zu ihrem Willen. b) Sie sind frey von der Gerechtigkeit v. 20. Sie haben keinen Theil an Christo und seiner Gerechtigkeit, so lange sie Knechte der Sünde bleiben. Sie leben ohne Gott, ohne Gottes Gnade, ohne den Heiligen Geist, ausser dem Reiche Gottes in der Welt. Sie sind versunken in Gottes Ungnade und Zorn, und der ewige Tod breitet bereits seinen Schatten über sie aus. c) Ihr Ende ist der Tod v. 21. in seinem vollen Gewichte. Denn der Tod ist der Sünden Sold v. 23. Sie sind, da sie in der Welt leben, geistlich todt. Sie ziehen, durch die Sünde, ihnen den leiblichen Tod vor der Zeit zu. Sterben sie, so verschlinget sie der ewige Tod. Sie sind todt vor dem Sterben, im Sterben nach dem Sterben; Sie sind todt am jüngsten Gerichte, da sie von Jesu, als Verfluchte, nach Leib und Seele, zum ewigen Tode verdammet werden; Sie sind todt in dem ewigen Feuer, von einer Ewigkeit in die andere; Sie sterben ewig, ewig, und sterben doch nimmermehr. O unselige Seelen! O verfluchte süsse sünde! O verfluchte Freyheit, die eine solche Knechtschaft gebietet!

Frage sich doch nun ein ieder unter euch: Bin ich denn auch ein solcher unseliger Sünden-Knecht? Forschet euch nach folgenden Fragen: Fühle ich nicht in mir Reizungen zu allerley Schanden und Sünden? Liebe und hege ich nicht solche in mir aufsteigende böse Lüste und Reizungen? Gebe ich ihnen nicht die Glieder meines Leibes zum Gehorsam hin? Vollbringe ich sie nicht mit Lust und Freude? Werde ich nicht immer begieriger, zu sündigen? Bin ich nicht böser und gottloser worden, als ich vor einigen Jahren war? Rühme ich mich nicht gegen meines gleichen meiner begangenen Sünden? Lasse und meide ich nicht diejenigen, die mich von der Sünde zu Jesu führen wollen? Was antwortet unser Gewissen vor Gott?

Ihr alle, die ihr anseht euch als Knechte der Sünde fühlet, erschrecket doch vor der grossen Unseligkeit, in welcher ihr euch findet, und die auf euch, wo ihr so bleibet, auch in der Ewigkeit wartet. Ach wie elend seyd ihr jetzt! Wie jämmerlich wird es um euch stehen, im Sterben, nach dem Tode, und in der unendlichen Ewigkeit! Stehet stille, und gehet nicht weiter in der Sünde fort! Wollet ihr einer kurzen Sünden-Lust genießen, und dafür ewig verdammet werden? Bedenket euch, daß Jesus Christus, euer erbarmender Heiland, euch anseht aus der Sünde und dem Tode zu sich und aller Seligkeit rufet. Es jammert ihn eurer in eurer Unseligkeit, und er ist

(Schub. kurze Ep. Postill.) Jii willig

willig, euch aus derselben zu erretten. Lasset euch eurer auch jammern, und lasset euch von eurem liebevollen Jesu selig machen! Fasset den Vorsatz, nicht mehr Knechte der Sünde zu bleiben, sondern Knechte Gottes zu werden. Gehet mit solchem Vorsatz im Gebet zu Jesu, bekennet ihm eure Unseligkeit, und flehet ihn an, daß er euch, nach seiner allmächtigen Liebe, zu seligen Knechten Gottes machen wolle. Satan und Sünde werden euch nicht gerne los lassen wollen, und werden euch in manchen Kampf setzen: fürchtet euch aber nicht, sondern rufet Jesum an, und gebet seiner mächtigen Gnade in euch Raum. Er wird euch, die ihr ihn Blut und Tod gekostet habet, von allen Banden frey und zu seligen Knechten Gottes machen. Denn wer wird euch halten können, wenn er, der allmächtige Gott, euch frey zu machen anfangen wird?

Ihr jungen Leute, wie stehets um euch? Seyd ihr noch Bundes-Genossen Jesu, oder seyd ihr unselige Knechte der Sünde worden, wider euren Tauf-Bund? Ist niemand unter euch gegenwärtig, der bereits Brandmaale von begangenen groben Sünden in seinem Gewissen fühlet? Leider, die Jugend verwüstet gemeiniglich, durch den Sünden-Dienst, Leib und Seele, machet sich am Leibe ungesund, und sammlet ihr einen Schatz des Zornes Gottes. Ach ihr jungen Leute, gehet nicht wieder in die Sünde hinein. Begnüget euch auch nicht mit äußerer Ehrbarkeit, sondern suchet, daß ihr, durch wahre Buße und Glauben, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, in Jesu erlangt. Nach euch allen breitet Jesus seine Liebes-Arme aus, und will euch mit denselben umfassen. Euch allen rufet er ist erbarmend zu: Komm wieder zu mir, du arme verirrete junge Seele, ich, ich will dich aus einem unseligen Sünden-Knechte, zu einem seligen Knechte Gottes machen. Höret doch seine Stimme, und folget derselben! In jungen Jahren von der Sünde zu Jesu sich rechtschaffen bekehren, bringet unaussprechlichen Segen auf die ganze folgende Lebens-Zeit. Und was wird nicht für ein reicher Segen auf solche Seelen in der Ewigkeit warten? Höret, ihr Lieben, und lasset euch von Jesu helfen!

Anderer Theil.

Wir sehen nun auch auf die seligen Knechte Gottes. Von Natur sind wir alle unter der Sünde und der Sünden Knechte. Wie wird man denn ein seliger Knecht Gottes? Paulus spricht: Nun ihr aber seyd von der Sünde frey und Gottes Knechte worden v. 22. nemlich durch den Glauben an den Sohn Gottes, der euch frey und selig

gema-

gemacht hat. Jesus muß uns also von der Sünde frey und zu seligen Knechten Gottes machen; wir selber, noch eine andere Creatur, vermögen solches nicht. Und das thut Jesus auch an allen, die nicht muthwillens Knechte der Sünde bleiben wollen. Er erleuchtet neulich, durch seinen Geist und Wort, den Verstand des Menschen, daß er sich in seiner Unseligkeit erkennet und fühlet. Er beuget sein Herz über solch sein grosses Elend. Er ziehet den gebeugten Sünder zu sich durch den Glauben, und schencket ihm Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, ein neues Herz, Leben und Seligkeit. Da ist der Mensch frey von der Schuld, Strafe und Herrschaft der Sünde, vom Fluche, Tode, Teufel und Hölle; Gott ist sein gnädiger Gott, den er herzlich liebet, und um seines willen alle Sünden redlich verabscheuet. Vorher war ihm der Sünden-Dienst eine süsse Freyheit, und der Dienst Gottes eine traurige Knechtschaft. Nun aber verfluchet er den Dienst der Sünden, und Gott zu leben und dienen ist ihm eine edle und süsse Freyheit. Man lese dieses alles Röm. 1 bis 8.

Wie verhalten sich denn solche Seelen, welche selige Knechte Gottes worden sind? Paulus antwortet: Die Knechte Gottes begeben ihre Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden v. 19. Sie haben zwar die Sünde noch in ihnen, fühlen auch ihre Reizungen; sie haben aber auch einen neuen Geist empfangen, aus welchem sie die Sünde hassen, kreuzigen und tödten. Sie begeben willig, von Herzen und beständig, ihre Glieder, sich selbst mit Seele und Leib v. 13. der Gerechtigkeit zum Dienste, also daß sie dem Triebe des Geistes Gottes folgen, und ihm mit Freuden gehorchen. Sie begeben ihre Glieder der Gerechtigkeit zum Dienste, daß sie heilig werden. Sie wissen, daß das ihre Seligkeit sey, wenn sie in das schöne Bild Christi verbildet werden. Daher folgen sie dem Triebe des Geistes Gottes gerne, weil derselbe in ihnen sich beschäftigt, das Bild des Satans immer mehr zu zerstören, das Bild Gottes aber in ihnen immer völliger anzurichten. Sehen sie dabey zurück in ihre vorige Unseligkeit, so schämen sie sich des Sünden-Dienstes, und dessen unseliger, bitterer und höllischer Frucht. Und diese Schaam ist bey ihnen eine Wirkung der Gnade, und gar eine andere, als die Knechte der Sünde haben. Diese schämen sich wol, diese und jene Sünde offenbar zu begehen; im verborgenen aber üben sie solche ohne Schaam und mit Freuden aus. Die Knechte Gottes aber schämen sich der Sünde also, daß sie dieselbe von Herzen hassen, und sie, als den abscheulichsten Unflat, aus Liebe zu Gott, öffentlich und heimlich fliehen und meiden. Das ist ein gutes Kenn-

zeichen gut und selig gewordener Seelen, wovon man lesen kann Hesek. 16, 60. 63. Cap. 36, 31. 32. Jer. 3, 15.

Welche sind nun Knechte Gottes? Antw. Die zwar 1) die Reigungen der Sünde in sich fühlen, sie aber 2) nicht lieben noch hegen, sondern 3) von Herzen hassen, dawider beten, sie creuzigen und tödten. Die 4) den Trieb des Geistes Gottes in sich empfinden, 5) denselben lieben, ihm gehorsamen und immer völliger zu gehorsamen sich von Herzen bestreben. Diese glauben an Jesum Christum; diese sind neue Menschen, freye Menschen, selige Knechte Gottes, die Gott, ihren lieben Vater, im Geiste und in der Wahrheit dienen können, und mit Freuden wirklich dienen. Sie versehen zwar wol und fehlen; aber sie waschen sich augenblicklich in dem Blute ihres Erlösers gläubig, erneuern ihren Vorsatz Gott zu dienen, und gehen dann in dem Dienste Gottes frisch fort. Daher bleiben sie in Jesu, und ist an ihnen, weil sie in Jesu sind, nichts, das sie wirklich verdammen könnte. Der Apostel stellet uns auch in unserm Texte vor

Die Seligkeit solcher Knechte Gottes. Ihre Seligkeit bestehet darin: 1) Sie sind frey von der Sünde v. 22. Alle Sünden sind ihnen vergeben, und alle Strafe ihnen erlassen, durch den Glauben an Jesum Christum. Die Sünde kann nicht über sie herrschen, weil sie unter der Gnade sind v. 14. Sie aber herrschen über die Sünde, in der Kraft ihres Heilandes. Sie sind frey von dem Fluche des Gesetzes, dem Zorne Gottes, dem Teufel, dem Tode und der Hölle. Sind sie von dem allen frey, was mag ihnen denn schaden? 2) Sie sind Knechte Gottes v. 22. d. i. Kinder und Freunde Gottes, Könige und Priester vor Gott und Jesu, ihrem Heilande. 3) Sie werden immer heiliger v. 22. Das Bild Gottes wird in ihnen immer mehr angerichtet, das Bild des Satans aber immer mehr zerstöret. Daher leben sie in seliger Gemeinschaft mit Jesu, und in ihm mit dem Vater und dem Heiligen Geiste. 4) Sie haben das ewige Leben. Sie leben geistlich in der Gnade Gottes. Sie leben leiblich in Jesu vergnügt und fröhlich, und genießen der Creaturen, und in denenselben der Liebe Gottes, zum Lobe Gottes. Sie leben im Sterben; nach dem Tode; am jüngsten Gerichte; und gehen mit Jesu, nach Leib und Seele, in seine ewige Herrlichkeit ein.

Nun mögen wir uns auch hiebei fragen: Sind wir solche selig gewordene Knechte Gottes? Sind wir von der Sünde frey, und der Gerechtigkeit Knechte worden, durch den wahren Glauben an Jesum

Jesum

Jesus Christum? Können wir Gott nennen unsern in Jesu versöhneten lieben Vater? Haben wir ein neues, gründlich verändertes und mit dem Heiligen Geiste gesalbtes Herz von Gott erlangt? Hassen wir die Sünden, aus Liebe zu Gott in der Wahrheit? Folgen wir dem Triebe des Heiligen Geistes in unserm Herzen? Ist es uns eine wahre und herrliche Freyheit, Gott zu leben, zu dienen und in sein schönes Bild uns immer mehr verbilden zu lassen? Haben wir das ewige Leben? Leben wir in Jesu geistlich, und sind wir gewiß, daß er unsere Seelen zum ewigen Leben bewahren werde?

Die ihr bisher der Sünden Knechte gewesen seyd; sehet, wie selig die Knechte Gottes sind! Lasset euch doch auch zu solchen seligen Menschen machen!

Wer aber das Zeugniß des Heiligen Geistes in seiner Seele hat, daß Gott ihn für seinen seligen Knecht erkenne, der dancke Gott demüthig, und bewaise sich auch, als einen Knecht Gottes. Wie unermüdet waret ihr nicht, als Knechte der Sünde, dem Fleische zu dienen? Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Ey nun, gleichwie ihr damals euch ganz der Unreinigkeit übergeben habt, und von einer Ungerechtigkeit zur andern: Also und noch vielmehr begebet euch ganz und gar zum Dienste eures guten Gottes, damit ihr immer heiliger werdet: Je treuer und völliger ihr eurem Heilande euch übergeben, und je fleißiger ihr in seinem Dienste seyn werdet; desto mehr werdet ihr ruhig, stille und vergnügt vor ihm, in seiner Gnade wandeln, und desto fröhlicher werdet ihr euch der Hoffnung des ewigen Lebens in ihm rühmen können. Wachtet demnach über euer Herz; Haltet an am Gebet; Fahret fort mit der Heiligung in der Furcht Gottes; Bleibet in Jesu durch den Glauben, und stärcket euch täglich mit dem Worte Gottes; So lebet ihr, als Knechte Gottes, in Jesu selig, ihr sterbet selig, und lebet endlich mit Jesu in seiner Herrlichkeit ewig, ewig.

O Jesu, unser Seligmacher, mache uns alle zu deinen seligen Knechten, und behalte uns dann in deiner Gnade, bis wir mit dir zur vollkommenen Seligkeit erhaben werden, Amen!

